

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 31 (1953)

Heft: 5

Artikel: Die Gruppe der Reizker

Autor: Haller, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-933649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Rudolf Haller, Gartenstraße 725, Suhr (Ag), Telephon (064) 2 50 35. *Druck und Verlag:* Benteli AG., Buchdruckerei, Bern-Bümpliz, Telephon 66 13 91, Postcheck III 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 8.–, Ausland Fr. 10.–, Einzelnummer 60 Rp. Für Vereinsmitglieder gratis. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 70.–, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 38.–, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 20.–, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 11.–, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 6.–. *Adreßänderungen* melden Vereinsvorstände bis zum 3. des Monats an Paul Hügin, Rheinstraße 34, Birsfelden. – *Nachdruck* auch auszugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

31. Jahrgang – Bern-Bümpliz, 15. Mai 1953 – Heft 5

Die Gruppe der Reizker

Von Dr. R. Haller, Aarau

Unter dem Namen Reizker werden von Pilzforschern gewöhnlich die beiden Gattungen Milchlinge und Täublinge zusammengefaßt. Der bescheidene Pilzfreund und Wurzelsepp aber versteht darunter bloß den Wachholderschwamm, *Lactarius deliciosus*. Da seit Erscheinen der Oktobernummer 1952 Pilzforschung innerhalb unseres Verbandes eine etwas anrüchige Tätigkeit geworden ist, wollen wir uns heute deshalb ganz bescheiden zur «anderen Seite» zählen und unter Reizker für einmal den deliziosen Milchling (der im Grunde genommen sehr wenig Köstliches zu bieten vermag) verstehen.

Den meisten «volkstümlichen» Pilzsammlern ist sicher schon die Tatsache aufgefallen, daß der Reizker ein sehr variabler Kerl ist, und der eine oder andere hat vielleicht schon die Erfahrung gemacht, wenn er ihn etwas näher unter die Lupe (dieses wissenschaftliche Instrument ist nach Ansicht prominenter «volkstümlicher» Pilzsammler auch für Mitglieder unseres Verbandes gestattet) nahm, daß man oft noch ganz junge Typen finden kann, die schon düster und grün gefärbt sind. Auf der andern Seite gibt es große, tellerförmige Exemplare, die sich bis ins hohe Alter kaum verfärbten und eine schöne hellorange Färbung beibehalten. Neben diesen in die Augen springenden Farbunterschieden gibt es aber auch recht erhebliche in bezug auf die Größe und den Standort. Die wenigsten dieser Sammler aber haben sich jemals die Mühe genommen, diese Differenzen systematisch zu studieren, da ihr Bestreben in erster Linie darauf zielte, in möglichst kurzer Zeit den Korb mit möglichst schönen, noch jungen Exemplaren zu füllen. Wer aber dennoch etwas mehr wissen wollte, den lehrte sein Evangelium, daß neben dem Wachholdermilchling noch der Blutmilchling, *Lactarius sanguifluus* (Vademecum Nr. 1240) existiere, daß dieser Pilz aber nur auf Kalk vor-

komme. Weil nun aber im Herbst das Pilzsammeln in unsern Wäldern des Mittellandes viel ergiebiger, und vor allem bequemer ist als an den steilen Jurahängen, haben die meisten den Blutmilchling nie zu Gesichte bekommen. Und doch dürfte er wahrscheinlich auch bei uns viel häufiger sein, als allgemein angenommen wird.



A. Leclair, Bellême

Nach diesen einleitenden Worten werden Sie wohl kaum mehr erstaunt sein, wenn wir Ihnen sagen, daß es neben den zwei genannten Arten noch weitere zwei gibt. Und zwar verdanken wir dieses Wissen nicht der Wissenschaft, sondern einem passionierten Pilzsammler und Wurzelsepp. Es ist durchaus möglich, daß das südliche Temperament und der rege Geist dieses Franzosen bei der Entdeckung mitbestimmend waren. *A. Leclair* hat jahrelang die verschiedenen Reizkertypen beobachtet, hat sich Aufzeichnungen gemacht und ist zur Überzeugung gelangt, daß die Gruppe aus vier Arten bestehe. Neben den oben genannten unterscheidet er noch den Lachsreizker, *Lactarius salmoneus*, und den Halbblutreizker, *Lactarius semisanguifluus*. Seine Resultate wurden von Prof. *Heim* in Paris geprüft. Dieser Gelehrte fand dann auch eine Anzahl weiterer guter Unterscheidungsmerkmale, auf die wir in dieser Arbeit aber nicht eingehen dürfen, da

zu deren Beobachtung Instrumente benötigt werden, die weit komplizierter sind als eine Lupe. Wer sich hiefür besonders interessiert, findet die diesbezügliche Arbeit in der *Revue de Mycologie, tome XV, 1950*.

Da wir bei der Publikation neuer Arten immer sehr kritisch eingestellt sind, haben wir anfänglich geglaubt, daß es kaum möglich sein werde, vom Reizker noch zwei neue Arten abzutrennen, und wir haben sie vorläufig bloß als Standortsformen betrachtet. Es war uns dann im Herbste 1952 vergönnt, beide Novitäten an den Originalstandorten in Begleitung von Freund Leclair studieren zu können. Gleichzeitig teilte uns *V. Piane* mit, daß der Lachsreizker in seinem Gebiet (französischer Jura) häufiger sei als der gewöhnliche Wachholderschwamm. In die Schweiz zurückgekehrt, war es uns sofort möglich, denselben ebenfalls zu finden (Horben/Lindenberg). Wir machten dann unseren Freund *Hans Säuberli* aus Teufenthal auf die verschiedenen Merkmals aufmerksam, und dieser glänzende Beobachter und gewiegte Pilzkenner brachte uns schon am nächsten Bestimmungsabend gleich alle vier Arten schön säuberlich getrennt und verpackt auf den Bestimmungstisch, was wir ihm hier nochmals bestens verdanken möchten.

Im weiteren werden wir nun kurz auf alle vier Arten eingehen und versuchen, sie für Pilzfreunde so zu charakterisieren, daß sie einigermaßen erkenntlich sein dürften.

1. *Lactarius deliciosus* Fr. ex L. *Wachholderreizker*. Von mittlerer Gestalt, meist kleiner als 15 cm Hutdurchmesser, orange mit grünen Flecken. *Lamellen* gelblichgrün, bei Berührung grün anlaufend. *Milch* lebhaft orange. *Fleisch* teilweise blaugrün. *Standort*: unter verschiedenen Nadelhölzern.

2. *Lactarius sanguifluus* Fr. ex Paul. *Blutreizker*. Großer Pilz. *Hutdurchmesser* oft größer als 17 cm, von hellocker Farbe, vermischt mit grünlichen und purpurroten Tönen. *Stiel* oft lila. *Lamellen* gelb und grün, bei Berührung grün anlaufend. *Milch* rot, violettlich. *Fleisch* blaugrün, meist orangerot-weinrot. *Standort*: meistens auf Kalk. Unter Kiefern (*Pinus silvestris*).

3. *Lactarius semisanguifluus* Heim et Leclair. *Halbblutreizker*. Kleine Art. *Hutdurchmesser* meist unter 10 cm. Farbe meistens grünlich oft mit rosa-orange vermischt. *Stiel* orange und grün. *Lamellen* blaugrün oder rosa-orange. *Milch* zuerst hellorange. Nach einigen Minuten (meist 3) braunviolett. *Fleisch* blaugrün im oberen Teil des Hutes und orange, dann braunrotorange, besonders im Stiel violettlich werdend. *Standort*: meist Kalk. Unter Kiefern (*Pinus silvestris*).

4. *Lactarius salmoneus* Heim et Leclair. *Lachsreizker*. *Hutdurchmesser* meist größer als 15 cm, völlig orange, ohne Spuren von Grün, im Hut und Stiel. *Lamellen* hellorange ohne Grün. *Milch* lebhaft orange, unveränderlich. *Fleisch* weiß und orange ohne Grün. Auf Silikatböden. Unter Fichten.

Bemerkungen: *L.sanguifluus* und *L.semisanguifluus* sind dank der Farbe der Milch leicht zu unterscheiden. Der erste hat von Anfang an rote Milch, bei dem zweiten ist die Milch anfänglich orange und wird nach einigen Minuten deutlich violettlich. Schwieriger ist die makroskopische Unterscheidung von *L.deliciosus* und *L.salmoneus*. Beide zeichnen sich durch orangegefärbte Milch aus. Während die erste Art aber meistens grün anläuft, bleibt die zweite bis ins hohe Alter orange gefärbt ohne eine Spur von Grün. Dieses Merkmal kann besonders bei jungen Exemplaren von *L.deliciosus*, die noch kein Grün aufweisen zu Verwechslungen führen. Die Verschiedenheit der Sporen würde allerdings im Zweifelsfalle genügen, die Art sicher festzulegen. Da dieses Kriterium aber für unsere schweizerischen Verhältnisse an Wert außerordentlich verloren hat, müssen wir darauf verzichten. Bei jugendlichen Exemplaren ist der Hutdurchmesser, der sonst noch Anhaltspunkte zum Bestimmen der Art liefern könnte, ebenfalls nicht von entscheidender Bedeutung. Es ist aber denkbar und zu hoffen, daß in nächster Zeit unsere «volkstümlichen» Pilzfreunde weitere makroskopische Merkmale finden werden, die eine einwandfreie Bestimmung auch ohne weitere Hilfsmittel ermöglichen. Bis dahin ist in dieser Hinsicht eine gewisse Vorsicht am Platze.

Was den Standort anbetrifft, möchten wir auf Grund der Funde von Hans Säuberli, Teufenthal, folgende Ergänzungen anbringen: Sämtliche vier Arten wurden im schweizerischen Mittelland beobachtet, also auf Molasse oder Kies (Teufenthal-Bampf-Dürrenäsch). Es darf mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß in diesem Gebiet kein Kalk vorkommt. Hingegen scheinen sowohl

Lactarius sanguifluus als auch *Lactarius semisanguifluus* in der erwähnten Gegend an *Pinus silvestris* (Föhre) gebunden zu sein.

Zum Schluß geben wir noch einen kurzen Bestimmungsschlüssel, aufgebaut auf rein makroskopischer Grundlage. Wir bemerken hiezu, daß er noch provisorischen Charakter hat und daß noch einige Punkte abzuklären wären, bevor eine sichere Diagnose möglich ist:

1. Milch unveränderlich	2
– Milch veränderlich	3
2. Milch rot	<i>Lact. sanguifluus</i>
– Milch orange (Pilz ohne Spur von Grün)	<i>Lact. Salmoneus</i>
3. Milch zuerst orange, dann rotviolett	<i>Lact. semisanguifluus</i>
– Milch zuerst orange, dann grünlich	<i>Lact. deliciosus</i>

Abschließend möchte ich nochmals darauf hinweisen und meiner Freude Ausdruck geben, daß es einem einfachen Pilzfreunde aus dem Volke gelungen ist, bei einer so häufig gesuchten und allbekannten Art zwei neue Arten abzugrenzen und sich damit unter die «Autoren» zu reihen. Möge dieser Erfolg auch für unsere schweizerischen Pilzler ein Ansporn sein zu intensivem Studium, exaktem Beobachten und folgerichtigem Auswerten und Vergleichen. Darin liegt mehr Reiz als in endlosen Diskussionen über die Frage, wie dies und das im Verband und unserer Zeitschrift besser zu machen sei. Nur die Taten entscheiden!

Benützte Literatur

Revue de Mycologie, tome XV, Fasc. 2, 1950: R. Heim et A. Leclair, Les Lactaires à lait rouge. Im gleichen Heft findet sich eine Farbtafel von *Lactarius salmoneus*.

Procès-verbal de la 35^e assemblée des délégués de l'Union des sociétés mycologiques du 1^{er} février 1953, à Neuchâtel, au «Café de la Paix»

1. A 10 h 10, le président central ouvre la session en faisant connaître que les débats se feront aussi en français et que notre secrétaire Louis Munch fonctionnera comme interprète. A sa place, le procès-verbal sera établi par M. Sprecher, l'administrateur des livres. Il souhaite la bienvenue aux assistants et surtout aux membres honoraires ainsi qu'aux représentants de la «VAPKO». Tout spécialement il salue les nouvelles sections de Fribourg, Wilderswil, Melchnau et Moutier. Avec des remerciements à la section de Neuchâtel et surtout à M^{me} et M. Marti pour l'organisation de la présente assemblée, il souhaite à tout le monde une agréable journée. Le gouvernement neuchâtelois a gracieusement offert un apéritif à l'Hôtel de Ville. C'est pourquoi la séance sera interrompu de 11 h 30 à 14 heures. Puisque la liste des tractanda est sans objections, elle est approuvée à l'unanimité.

2. *Appel*. Se sont excusés les sections de Arosa, Baar, Cham, Rüschlikon et Wil SG. Dans la liste de présence se sont inscrits 55 délégués et 58 invités, représentant 39 sections. Sont absents sans nouvelles: Büren s.A., Dietikon, Gäu, Huttwil, Schöftland, Sursee, Wattwil et Wolhusen.

3. *Election des compteurs des voix*. Sont nommés: Schlumpf, Zoug; Grütter, Olten; Rempfler, Appenzell, et Bieri, Bienne.

4. Le *procès-verbal*, publié dans les numéros 5 et 9 du Bulletin, est approuvé.

5. Les *comptes rendus* du président central, de la Commission scientifique et de la Commission pour la Bibliothèque sont acceptés et remerciés. Le rapport du rédacteur est spécialement apprécié par son ampleur.